

Alkohol am Steuer. Seit September 2009 gelten nochmals schärfere Strafen.

Null-Toleranz im Business

Als Unternehmer ist man auf die mit sich bringende Mobilität seines Führerscheins und des seiner Mitarbeiter angewiesen aber im Zuge der Arbeit hat Alkohol im Berufsleben sowieso keinen Platz. Anders verhält es sich dann bei den so beliebten Firmenfeiern, gerade jetzt vor der Weihnachtszeit, oder vielleicht auch beim Anstoßen auf einen erfolgreichen Geschäftsabschluss mit seinen Kunden.

Jetzt kommt gesellschaftlich üblich doch Alkohol ins Spiel und hernach vor dem Nachhauseweg stellt sich die obligate Frage: „Wer fährt?“.

Eine Frage deren Falschbeantwortung und vor allem eine falsche Selbsteinschätzung aus zwei Gründen sehr teuer kommen kann. Zum einen ist bereits bei der gesetzlich tolerierten Promillegrenze von 0,49‰ die Gefahr eines Unfalls beinahe doppelt so hoch wie im nüchternen Zustand und zum anderen beginnt das Strafsystem zu greifen. 2008 wurden auf Österreichs Straßen 47 Menschen bei Unfällen getötet, an denen alkoholisierte Lenker beteiligt waren. 3.428 Personen wurden verletzt. Abgesehen von den empfindlichen Geldstrafen beginnend mit 300 EUR bei 0,5‰ (weitere siehe Kasten) kommen dann ab 0,8‰ eine Vielzahl von zusätzlichen Kosten und Auflagen auf den Alkoholenker zu, auch wenn dieser keinen Unfall verursacht hat.

Verkehrcoaching

Ab 0,8‰ ist vorerst einmal der Führerschein für einen Monat weg und zusätzlich zum Strafraum von 800 bis 3.700 EUR wird man zum „Verkehrcoaching“ geschickt um dort unter anderem zu erfahren, dass man mit 5-fach erhöhtem Unfallrisiko unterwegs war. Weiters

um nochmals 100 EUR und vier Stunden seiner Zeit erleichtert – viermal 50 Minuten um genau zu sein.

Nachschulung

Ab 1,2‰, jetzt hätte sich eine Unfallgefahr bereits auf das 12-fache erhöht, ist an Strafe 1.200 bis 4.400 EUR fällig und eine 4-Monatskarte der öffentlichen Verkehrsbetriebe kann in Erwägung gezogen werden, denn so lange ist der Schein ebenfalls weg. Die behördlich verordnete „Nachschulung“, nicht zu verwechseln mit einem Führer-

scheinkurs, bezieht sich vielmehr auf die gruppendynamische Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol am oder ohne Steuer und die Bewusstmachung der gesamtheitlichen volkswirtschaftlichen Problematik. „Es geht darum Strategien festzulegen Trinken und Fahren zu trennen.“, erläutert DI Peter Felber, Landesstellenleiter des Kuratoriums für Verkehrssicherheit den Zweck der Nachschulungen. Hierfür darf man dann sein Konto um 495 EUR erleichtern und zusätzlich vier Seminarmittage á 3,25 Stunden reservieren.

Amtsärztliche Untersuchung

Ab 1,6‰ hat man den Hatrick geschafft. Erstens ist man, so man keinen Unfall verursacht hat, mit mehr Glück als Verstand autogefahren, denn das Unfallrisiko war bereits auf das 25-fache erhöht. Hier endet auch jedwede Toleranz des Gesetzgebers und man darf das volle Programm durchmachen. Der Strafraum hat sich nun auf 1.600 bis 5.900 EUR erhöht, die Lenkerberechtigung ist für mindestens ein halbes Jahr gesperrt und die bereits erwähnte Nachschulung ist natürlich ebenfalls fällig. Zusätzlich kommt nun noch eine „Verkehrspsychologische Untersuchung“ für 363 EUR mit drei bis vier Stunden Zeitaufwand dazu. Das dort erstellte psychologische Profil wird hernach an den zuständigen Amtsarzt übermittelt welcher dann erst über eine Wiedererlangung der Lenkerberechtigung zu entscheiden hat. Für die „Amtsärztliche Untersuchung“ sind nochmals rund 50 EUR zu entrichten.

Alles in allem Umstände die man durch strikte Trennung von Alkohol und Autofahren vermeiden sollte. Auch ein „Null Komma Josef“ von Ottakringer kann die Lust auf ein Bier befriedigen und man erspart sich damit vor allem eine riesige Menge an Problemen, viel Geld und natürlich wertvolle Zeit.

Autor: Reinhard Alexander Brunner



ALKOHOLGRENZEN UND RECHTSFOLGEN FÜR ALKOHOL-ERSTTÄTER	
(Führerscheinbesitzer A, B, C1, F und Moped ab 20 Jahren)	
ab 0,5‰	EUR 300,- bis 3.700,-, das Vormerkssystem greift
ab 0,8‰	EUR 800,- bis 3.700,- beim ersten Mal Führerscheinentzug für mindestens 1 Monat, Verkehrcoaching
ab 1,2‰	EUR 1.200,- bis 4.400,- Nachschulung beim ersten Mal Führerscheinentzug für mindestens 4 Monate
ab 1,6‰	EUR 1.600,- bis 5.900,- Amtsärztliche Untersuchung Verkehrspsychologische Untersuchung Nachschulung beim ersten Mal Führerscheinentzug für mindestens 6 Monate
Achtung: bei Alkotest-Verweigerung gilt die Rechtsfolge für 1,6‰	
■ Für Fahrschüler, Probeführerscheinbesitzer, Bus- und Lkw-Fahrer (> 7,5 t) sowie Moped-Lenker und Klasse F-Lenker unter 20 Jahren gelten strengere Bestimmungen.	
■ Zusätzlich gilt: ab dem 3. Verstoß im Bereich von 0,5‰ bis 0,79‰ innerhalb eines Jahres oder beim 1. Verstoß ab 0,8‰ Regressmöglichkeiten der Versicherung; gerichtliche Strafbarkeit nach einem Unfall mit Personenschaden.	
Quelle: KfV	

High-Tech. Höheres Strafmaß beflügelt Absatz von Alkoholtestgeräten.

Ausgestattet wie die österreichische Polizei

Allgemeingefährdung, hohe Strafen und gesellschaftliche Ächtung sollten Gründe genug sein, um sich nie alkoholisiert hinter das Steuer eines Kraftfahrzeugs zu setzen. Nur, wie kann man selber unverbindlich feststellen ob man nach einem Glas Bier zum Abendessen einige Zeit später wieder gesetzeskonform und sicher autofahren darf, ohne sich provokant „zum offiziellen Test“ in ein Planquadrat zu geben.

Persönliche Alkoholtestgeräte für Private werden immer attraktiver, weiß Klaus Forsthofer, Geschäftsführer der ACE Handels- und Entwicklung GmbH und Experte für Alkoholmesstechnik: „Höhere Genauigkeiten und ein massiver Preisverfall in den letzten Jahren machen die Geräte mittlerweile auch für eine große Zahl von Privatpersonen attraktiv. Dazu kommen die immer höheren Strafen in EU-Ländern. Im ‚kleinen‘ Schweden verfügen um die 150.000 Autofahrer über ein solches Gerät“, erläutert Forsthofer weiter.

Wir blasen zum Gerätetest

Grund genug für die LEXPRESS sich einige angebotene Geräte einmal näher anzusehen und einem Test zu unterziehen. In diese Auswahl kamen vom Low-End Produkt bis hin zur High-Tech Maschine vier am Markt angebotene Alkoholtestgeräte. Vorneweg kann festgehalten werden, dass alle getesteten Geräte eine nüchterne Person zu 100% erkannt und unisono immer 0,00‰ ausgewiesen haben.

Auch stellte die Inbetriebnahme und Benutzung aller Alkotester selbst für technisch unversierte Personen keinerlei Probleme dar.

Die LEXPRESS-Testanordnung: Proband mit circa 1,0‰, drei Testversuche pro Gerät innerhalb von 15 Minuten. Ergebnis: Differenz des höchsten und niedrigsten Einzelergebnisses in Promille (Idealfall wären ± 0,00‰).

■ DER LEISTUNGSSIEGER: DRÄGER ALCO TEST 7510



Das Gerät ist hygienisch und einfach zu bedienen und liefert schnelle, exakte und zuverlässige Ergebnisse in klar lesbarem Format. Dank einer weiterentwickelten Probenahme, die von einem Piezo-Motor angetrieben wird, kann bei Abgabe der Atemprobe Restalkohol im Mund erkannt und angezeigt werden. Viele Extras. Zur satellitengestützten Ermittlung der Geräteposition kann das 7510 mit einem GPS-Modul sowie zur Durchführung einer hohen Anzahl an Messungen mit Lithium-Ionen-Akkus ausgestattet werden. Profigerät. **Genauigkeitsklasse 1: ± 0,05‰** **LEXPRESS-TEST: ± 0,04‰** **Preis: ab 1.480 EUR**

■ PREIS/LEISTUNGSSIEGER: ACE II



Das Herzstück des ACE II ist sein elektrochemischer Sensor der im Zusammenwirken mit einem Flow-Sensor für eine geringe Abweichung sorgt. Damit steht der ACE II bei der Genauigkeit den „großen“ Geräten in nichts nach. Passt in jede Hemd- oder Jackentasche. **Genauigkeitsklasse 1: ± 0,05‰** **LEXPRESS-TEST: ± 0,06‰** **Preis: 199 EUR**

■ BENCHMARK: ENVITEC ALCOQUANT 6020



Die Referenz – Das Vortestgerät der österreichischen Polizei. AlcoQuant-Geräte kontrollieren und protokollieren während der Probenahme die ausgeatmete Luftmenge und erkennen jeden Täuschungsversuch. Neueste Elektroniktechnologie gewährleistet die Betriebsbereitschaft in kürzester Zeit. Viele Zusatzfunktionen. **Genauigkeitsklasse 1: ± 0,05‰** **LEXPRESS-TEST: ± 0,06‰** **Preis: 680 EUR**

■ UNGEEIGNET: ACE I (AL7000)



Automatisierte Abläufe für die Probenahme erleichtern die Verwendung. Alle Messfunktionen werden über nur eine Taste bedient. Sensor schnell und leicht selbst zu tauschen. Dadurch ist der ACE AL7000 sofort wieder einsatzbereit. Funfaktor. **Genauigkeitsklasse 2: ± 0,1‰** **LEXPRESS-TEST: ± 0,47‰** **Preis: 99 EUR**

Die zum Teil großen Preisunterschiede hängen auch stark von den Einsatzgebieten der Alkotester ab – so sind Testhäufigkeit, Funktionalität auch bei extrem hohen oder niedrigen Außentemperaturen und die notwendigen Kalibrierungsintervalle wesentliche Faktoren ob ein Gerät nur zum privaten Gebrauch oder aber auch professionell eingesetzt werden kann.

Unser Testsieger ist klar das ACE II, welches durch schickes Design, geringe Schwankungsbreite beim LEXPRESS-Test und einem überaus attraktiven Preis punkten kann.

Abschließend möchten wir, der guten Ordnung wegen, noch festhalten, dass dies keine Aufforderung darstellt sich an erlaubte Promillegrenzen heranzutrinken, sondern als eine reine Vorstellung hochwertiger technischer Möglichkeiten zur aktiven Selbstkontrolle zu verstehen ist. Alle getesteten und auch weitere Geräte sind erhältlich unter www.alkomat.net

Autor: Reinhard Alexander Brunner

ACE steht für ALCO-CONTROL-EUROPE. Als führender Alkoholtestfachhändler und -entwickler möchte ACE Alkoholtester neben Behörden sämtlichen Bevölkerungsgruppen zugänglich machen.